



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIX. April. Fortis est, ut Mors, dilectio. Durat, sicut Infernus, æmulatio.
Die Liebe ist starck/ wie der Tod. Die Eyfersucht ist hart/ wie die Hölle.
Cant.8.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

nicht sind. Mit einem Wort/ gehe hin
in die allerhöchste und lustbarste Dertel/
in welchen er sich aufzubalten pflegte/
Non invenies, und du wirst ihn
nicht finden. Aber aniego sagt der
Höllisch/ daß er so gar auch den Ort
nicht habe finden können. Non
est inventus locus ejus, Sein Ort
ist nirgend gefunden worden. Dañ
verschwinden nicht nur die Fürsten/
sondern auch die Fürstenthümer. Wo
ist die berühmte Herrschafft der Römer?
der Macedonier? der
Ägypter? So gar die Städte/ in wel-
chen solche Könige und Käyser geher-
schet haben nicht mehr gefunden

werden/ will geschweigen ihre Paktü-
ste und Lusthäuser. Alles ist verschwun-
den wie ein Traum. Velut Somnium
avolans non invenietur, Es wird
nicht gefunden werden/ wie ein
Traum/ der verschwindet. Job. 29.
v. 8. Nunmehr kanstu recht abneh-
men/ wie betrüglich alle Glückseligkeit
der Welt sey. Willtu dann/ dieß al-
les ungeachtet/ selbige gleichwohl be-
trachten? So betrachte sie/ iedoch mit
diesem Bedinge/ daß du so lange war-
test/ davon zu urtheilen/ biß solche
Glückseligkeit vollendet ist/ wie es auch
in Wildern/ Schriften/ und allen an-
dern Wercken der Gebrauch ist.

XXIX. April.

Forma est, ut Mors, dilectio. Dura, sicut Infernus,
emulatio.

Die Liebe ist stark / wie der Tod. Die Eifersucht ist hart /
wie die Hölle. Cant. 8. v. 6.

1. Bedencke/ daß allhier durch
die Liebe verstanden werde die/
welche zu gegen Gott tragen sollst.
Denn die Eifersucht aber die Begier-
de welche du haben mußt/ damit ihn
auch andere lieben. Qui audit, dicat:
veni, Wer es höret/ der sprache:
Komm. Apoc. 22. v. 17. Dann zwis-
chen der Liebe gegen Gott/ und ge-
gen Menschen/ ist ein grosser Un-
terschied. Wann du einen Menschen
geliebtest/ so hastu es zwar gern/ daß
er auch von andern/ iedoch aber nicht

von gar zu vielen/ geliebt werde/ die weiß
du fürchtest/ wann ihn gar zu viel lie-
ben solten/ du müchtest seiner berab-
bet werden. Dahero bistu oft ganz spar-
sam/ seine Tugenden zu loben/ und be-
fande zu machen/ damit du dir keine
Mit-Buhler verursachest. Mit der
Liebe gegen Gott/ ist es ganz anders
beschaffen; dann/ wann du ihn liebest/
so willst du auch/ daß er von jedermann
geliebet werde. Omnes gentes co-
gnoscant, quia tu es Deus, & non
est alius præter te, Es sollen alle
Völcker

DDD 3

Handwritten notes in red ink on the right page, including the word "Secundus" and other illegible characters.

Böcker erkennen / daß du **Gott** /
 und kein anderer neben dir ist. **Judic.**
 9. v. 19. Die Ursach ist / dieweil der
 Mensch / den du liebest / ein endliches
 und eingeschränktes Herz hat. Da-
 hero/wann er viel sollte hinwegwiederumb lie-
 ben / so muß die Liebe gegen dich gemin-
 dert werden. **Gott** aber hat ein un-
 endlich großes Herz. *Secundum ma-
 gnitudinem ipsius, sic & misericor-
 dia illius cum ipso est.* Nach seiner
 Größe ist auch seine Barmherzig-
 keit bey ihm. **Ecccl.** 2. v. 23. Seine
 Liebe gegen einen allein / ist eben so
 groß / als wann er alle liebet; und wann
 er alle liebet / ist seine Liebe eben so
 groß / als wann er einen allein lie-
 bet. *Dives in omnes, qui invo-
 cant illum.* Er ist reich gegen alle /
 die ihn anruffen. **Rom.** 10. Und
 also hastu dich nicht zu fürchten / daß
 dir etwas abgehen werde / wann du
 ihm Liebhaber zubringest; sondern
 du solst für gewiß glauben / daß er
 dich noch mehr lieben werde. Nun wird
 diese Liebe gegen **Gott** / in der Stär-
 ke / mit dem Tode verglichen. *For-
 tis est, ut mors, dilectio.* Die Lie-
 be ist stark wie der Tod. Der
 Eifer aber gegen die Ehre **Gottes** /
 wird verglichen mit der Härteigkeit der
 Hölle. *Dura sicut Infernus, amu-
 latio.* Die Eifersucht ist hart / wie
 die Hölle. Wann du verlangst / bey
Gott angenehm zu seyn / so mustu so-

wohl die obermehlte Liebe / als auch die
 Eifersucht haben. Wo aber die Liebe
 nicht vorher gehet / da wird man keinen
 Eifer erwecken können. Dapero wirt
 du umb so viel mehr verlangen / daß
Gott von jederman aus gangem Her-
 zen geliebet werde / iemehr du stum-
 jener Liebe wirst lieben / welche stark
 ist / wie der Tod. Dann zuvor ist
 der Tod / auff welchem die Hölle steht.
*Mortuus est dives, & sepultus est in
 Inferno.* Der reiche Mann ist ver-
 storben / und in der Hölle begraben
 worden.

2. Betrachte / daß die erschreckliche
 Stärke des Todes am meisten geliebet
 werde / wann man abscheyden muß. *Ser-
 cine separas amara mors?* Soll die
 bittere Tod also scheiden? **1. Reg.** 11.
 Daß er theilt dich nicht nur / sondern
 reißt dich auch in einem Augenblick
 weg von allem dem / womit du am
 stärksten verbunden bist. Er reißt dich weg
 dem Vaterland / von den Eltern / von
 den Angelegenheiten / Ambitionen
 / und also fortan von allen Dingen.
 Zuförderst aber reißt er dich von der Welt
 hinweg; dann er macht einen so
 schrecklichen Schnitt zwischen dem Leib
 und der Seel / daß sie durch keine ande-
 re Stärke mehr können vereinbart
 werden. O wie eine vollkommenen
 Verbündniß hatten sie mit einander ge-
 macht! und gleichwol zertheilt sie der
 Tod. Eben dieses soll auch die Liebe
 gegen

gegen Gott in dir wirken. Daher
 sag Christus: Paxis, quia pacem
 non mitto in terram? Non, dico
 vobis, sed separationem, Meint
 sie (ich) kommen / Friede zu sen-
 den auf Erden? Da sag ich / nein /
 sondern Absonderung Luc. 12. v. 41.
 Was dünkt dich dann? Was hat die Lie-
 be Gottes in dir gewirkt? Wie viel
 Dinge sind welche deinen Geist völlig
 nicht aben an den Leib / sondern auch an
 die geistliche Ehre / an Reichthum / und
 andere dergleichen eitle Güter dieser
 Welt verbunden halten! Wer kan dann
 sohin das jene starke Liebe in dei-
 nem Herzen nach keinem Platz gefunden
 haben? Kommt erit, ut mors, dilectio,
 Da Liebe ist stark / wie der Tod.
 Sie duldet nichts neben sich / sondern
 verliert alles von dir abzusondern. Was
 noch etwas übrig / an welches du gebun-
 den bist / ist deine Lieb noch nicht / wie sie
 sein soll / die weil sie nicht ist / wie der
 Tod. Dann dieses ist der Unterschied
 zwischen dem Tod / und der Kranck-
 heit / das dir die Kranckheit ein Gut
 macht / und das andere läst; sie nimmt
 dir das Gehör / läst dir aber das Ge-
 sicht / sie nimmt dir das Gehör / läst dir
 aber das Gesicht. Wann sie dir diese
 weh nimmt / so läst sie dir einen an-
 dern / nichts wenigste die innerlichen
 Sinnen. Aber der Tod macht es ganz
 anders / dann er nimmt alles auff ein-
 mal / und wor in einem Augenblick /

hinweg. Derohalben giebt Achtung/
 daß du dir keine falsche Einbildung ma-
 chest / als ob du Gott liebetest / so lan-
 gedu noch an etwas Zeitliches oder Ir-
 disches gebunden bist. Dann die wahr-
 ve Liebe gegen Gott / wird nicht ge-
 nennt stark / wie die Kranckheit / welche
 sterblich ist / sondern wie der Tod. For-
 tis est ne mors, dilectio, Die Liebe
 ist stark / wie der Tod.
 3. Betrachte / daß diese obermeldte
 Liebe notwendig vor der Eifersucht
 hergehen müsse. Dann wann du nicht
 zuvor von allen Creaturen abgesondert
 bist / so ist unmöglich / daß du dich ernstlich
 befehest / deinem Gott jemahls einige
 Seelen zu gewinnen. Massen zu sol-
 chem Ziel und Ende vomnöthen ist / daß
 man das Vaterland / die Eltern / An-
 gelegenheit / die Nembter / Ehren / und
 alle andere dergleichen Dinge nichts
 achte. Cum placuit illi, qui me se-
 gregavit ex utero Matris mee, ut e-
 vangelizarem illum in gentibus,
 continuo (non paulatim, sed conti-
 nuo,) non acquievi carni & san-
 guini. Da es aber dem gefallen /
 der mich von meiner Mutter Leib
 hat abgesondert / daß ich ihn
 durchs Evangelium verkündigen
 sollte vor den Heyden / hab ich also
 bald (er sagt nicht / paulatim, nach
 und nach / sondern continuo, also-
 bald) Fleisch und Blut nicht gefolgt /
 Gal. 1. Ja es ist von nöthen / daß man

se

in me...
 se...
 v...

so gar den Leib selbst nicht achtet/sondern
ihn mit grosser Freymüthigkeit allem
Leiden und aller Gefahr dergestalt un-
terwerffe / daß man ihn / wie einen To-
den-Cörper/ in die Hand Gottes erge-
be/ und denenjenigen zugeselle/ von wel-
chen geschrieben stehet/ daß sie ihren
Leib/ so lange sie gelebt/ niemahls geliebt
haben. Non dilexerunt animas su-
as usque ad mortem. Sie haben ih-
re Seelen nicht geliebt bis in den
Tod/ Apoc. 12. v. 11. Wann du
umb deinen Leib in geringsten sorgfäl-
tig bist/ ist es nicht möglich/ daß du ihn
ernstlich zu dem Gewinn der verlohrenē
Seelen anhalten könnest. Wahr ist
es / daß die hitzige Eysersucht noch wei-
ter gehe. Dann wann die Liebe stark
ist / wie der Tod / so ist die Eysersucht
hart / wie die Hölle. Fortis est, ut
mors, dilectio; dura, sicut infernus,
amulatio. Die Liebe ist stark wie
der Tod; die Eysersucht / ist hart
wie die Hölle. Durch die Hölle ver-
stehen allhier etliche das Grab / gleich-
förmig dem / was der Psalmist sagt:
Vita mea Inferno appropinquavit.

Mein Leben ist zu der Hölle genö-
het/ Psal. 87. v. 4. Jedoch verstehen
andere / durch die Hölle besser die zeit-
liche Hölle der Verdammten. Infernus
saber conturbatus est. Die Hölle
darunter ist erschrocken/ Ma. 14. v.
9. Kan also die Eysersucht billich
harte Hölle genennet werden. Dura
sicut Infernus, amulatio. Die Eys-
ersucht ist hart/ wie die Hölle. Was
du aber dieses völlig verstehen wilt/
mußt du durch die Hölle alle Teufel
sehen/ welche in der Hölle der verdamm-
te Theil sind. Morsus tuus ero, mor-
ne, O Höll / ich will dir dein Heil
seyh/ Osee 13. v. 14. Siehe
nicht/ was die Teufel thun/ damit
die Seelen rauben können? Erhebe
gleiches solst du auch thun/ die Seelen
zu gewinnen. Dies ist / meine Er-
achtens / die beste Auflegung dieses
Texts; dieneil aber dieses eine be-
merkliche Erweckung erfordert/ daß
dir belieben / daß ich selbige auff
folgenden Tag verschiebe/ an welchem
es auch sonst ganz süglich abgehandelt
werden kan.

XXX. April.

Die Heil. Catharina von Siena.

Dura, sicut Infernus, amulatio.

Die Eysersucht ist hart / wie die Hölle. Cant. 8. v. 6.

3. Betrachte/ daß es unaussprech- | wüten und toben / damit sie die Seelen
lich / wie grausam die Teufel | dem Himmel entziehen. Es betrachte
angstlich